

Schulprogramm

3. Auflage Stand: Schuljahr 2013/14



Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	1
2. Unsere Pädagogischen Leitlinien	3
3. Wie wir Unterricht gestalten und unsere Lernenden fördern	3
A) Weiterentwicklung unseres gymnasialen Angebotes	3
B) Weiterentwicklung unserer Unterrichtsqualität	4
a) Förderung des kompetenzorientierten Unterrichtens in den Fächern des Fachbereiches I (Deutsch, Fremdsprachen, Musik und Kunst)	4
b) Förderung des kompetenzorientierten Unterrichtens in den Fächern des Fachbereiches II (Geschichte, Politik und Wirtschaft, Erdkunde, Religion, Ethik und Philosophie)	7
c) Förderung des kompetenzorientierten Unterrichtens in den Fächern des Fachbereiches III (Mathematik, Biologie, Chemie, Physik)	8
d) Förderung des kompetenzorientierten Unterrichtens im Fach Sport	8
e) Fächerübergreifende Projekte	9
C) Individuelle Förderung der Lernenden	9
a) Weiterentwicklung des Ganztagsangebotes	9

b)	Förderung von besonderen Begabungen und Interessen	10
c)	Stipendiatenbetreuung	11
d)	Laufbahn- und Studienberatung	11
4.	Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte	13
A)	Förderung der Kooperationsstrukturen der Lehrkräfte und systematische Umsetzung von Evaluationsverfahren	13
B)	Erhalt und Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen der Lehrkräfte	16
5.	Führung und Management durch die Schulleitung	17
A)	Fortbildungsplanung	17
B)	Personalentwicklung	18
C)	Finanzplanung	20
6.	Schulkultur	20
A)	Stärkung der sozialen Kompetenz durch Schulsozialarbeit	20
B)	Fachübergreifende und fächerverbindende Projektvorhaben	21
C)	Weiterentwicklung des Methodencurriculums	22
D)	Wie wir unser Gymnasium mitgestalten können – Projekte der Schülervertretung	23
7.	Worauf wir uns stützen können - Voraussetzungen und Bedingungen	23
A)	Fachraumkonzept	23
B)	Schulhofgestaltung	24

1. Vorwort

Mit dem Schulprogramm 2013 legen wir unser drittes Schulprogramm vor. Die 3. Auflage unterscheidet sich hinsichtlich der Schwerpunktsetzung von den beiden Vorgängern und entwickelt diese auf der Grundlage unseres Schulprofils und der Zielvereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt nach der ersten Schulinspektion im Februar 2010 weiter. Dem Schulprogramm haben wir unsere pädagogischen Leitlinien als Präambel vorangestellt. Es folgen in den Kapiteln 3 bis 7 unsere programmatischen Vorhaben für die weitere Unterrichts- und Schulentwicklung der nächsten fünf Jahre. Im Vorwort möchten wir die Überlegungen und Prozesse, die die Fortschreibung des Schulprogrammes geprägt haben, transparent machen.

Im Schulprogramm wollen wir allen Mitgliedern der Schulgemeinde die Bedeutung des Schulprogramms als internes Evaluationsinstrument, an dem wir uns alle - Lehrkräfte, Lernende und Eltern - messen und messen lassen müssen, ins Bewusstsein rufen. Hierzu war die Rückbesinnung auf die originären Funktionen eines Schulprogrammes nötig *

Ein Schulprogramm

- bildet für eine Schule „den Rahmen, in dem sie ihre pädagogische Verantwortung für die eigene Entwicklung und die Qualität ihrer pädagogischen Arbeit wahrnimmt.“
- legt Arbeitsziele fest (Zeitraumen: ca. 5 Jahre)
- enthält Aussagen zur Schulentwicklung und zum Beratungsbedarf
- enthält einen Fortbildungsplan
- erlaubt eine Schwerpunktsetzung und Profilbildung, ebenso die Wahl besonderer Aufgaben im Hinblick auf das Schulumfeld
- stellt die Vereinbarungen innerhalb der Schulgemeinde für die Weiterentwicklung der Schule dar
- beschreibt Ziele sowie Maßnahmen, mit deren Hilfe sie erreicht werden können
- ist also ein Instrument für die Arbeit sowie die Weiterentwicklung
- soll intern transparent und verbindlich die zu gestaltenden Ziele abbilden
- soll extern die schulische Arbeit am Profil darstellen

Nach eingehender Beratung von Zielen und Maßnahmen im Schulleitungsteam, in der Steuergruppe, Schulentwicklung und in den Schulgremien haben wir uns für folgende Kriterien der Gestaltung unseres neuen Schulprogrammes entschieden:

- Orientierung am Hessischen Referenzrahmen
- Reduzierung auf die Darstellung von Zielen und Maßnahmen
- Musik, Schulsportzentrum, freiwilliges Ganztagsangebot)
- Kürze, Übersichtlichkeit und gute Lesbarkeit
- Transparente, durchgängige Gliederung innerhalb aller Kapitel in: Ziele, Verantwortliche / Beteiligte, Maßnahmen, Indikatoren, Evaluation und ggfs. Ressourcen
- Konzentration auf zentrale Entwicklungsziele gemäß dem Schulinspektionsbericht und den Zielvereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt

* (vgl. HSG § 127 b (1) bzw. Philipp, Elmar und Rolf, Hans-Günter: Schulprogramme und Leitbilder. Weinheim und Basel (Beltz) 2004. S. 10f.)

Die Projekte, die wir in der dritten Fassung unseres Schulprogramms vorstellen, gründen auf unserem Selbstverständnis eines einerseits auf Tradition setzenden und andererseits auf Innovation hin orientierten Gymnasiums, wie es sich in unserem Schulprofil ausdrückt. Zu unserem Bildungsauftrag gehört es, unsere Lernenden auf die zunehmend komplexen Anforderungen an eine soziale und humane Persönlichkeit in einer globalisierten Gesellschaft vorzubereiten. Dies beinhaltet ein Angebot an vielfältigen Wegen für eine vertiefte und zukunftsweisende Schulausbildung. Als grundständiges Gymnasium bedeutet Bildung für uns als Lehrkräfte, Eltern und Schüler auch die Beschäftigung mit dem Zeitlosen, nicht nur mit dem Nützlichen und unmittelbar Verwertbaren. In der Auseinandersetzung damit wollen wir die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft aller Lernenden fördern, ihre Neugier und Motivation sowie ihren Wissensdurst möglichst vor der Pubertät wecken und eingedenk der unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Lernertypen ihre Interessen und Begabungen wecken, fördern und fördern.

Diese Herausforderung setzt ein gewisses Maß an Belastbarkeit und auch die Fähigkeit zum Umgang mit gelegentlichen Misserfolgen voraus. Daher begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler durch ihre gymnasiale Schullaufbahn mit einem systematischen Angebot an Methodentraining und maßvoller Mediennutzung. Wir führen sie kontinuierlich zum eigenverantwortlichen Lernen und fördern mit professioneller Unterstützung ihre Sozialkompetenz. Dabei ist es uns ein ständiges Anliegen, die Lernenden zu einer zunehmend eigenverantwortlich geprägten Lern- und Lebenszeit zu führen. Wir gehen verantwortungsvoll mit ihrer Lern-, Lebens- und Freizeit um, indem wir eine ausgewogene Mischung aus Förder-, Betreuungs- und Freizeitangebot ermöglichen.

Wir sind uns als Pädagogen bewusst, dass sich unser Bildungsauftrag um einen immer bedeutsamer werdenden Erziehungsauftrag erweitert hat. Daher haben wir uns im Herbst 2012 intensiv mit unserer Lehrerrolle auseinandergesetzt und auf unserer Gesamtkonferenz am 21.11.2012 neue Pädagogische Leitlinien verabschiedet. Diese sind unserem neuen Schulprogramm vorangestellt.

Limburg, Schuljahr 2013/14



Regine Eiser-Müller, OStD'in
Schulleiterin

gez. Sabine Stahl, OStR'in
Verantwortlich für die Schulprogramm-
entwicklung

2. Unsere Pädagogischen Leitlinien

- 1. Als Lehrerinnen und Lehrer nehmen wir nicht nur unseren Lehr- und Bildungsauftrag, sondern auch unsere Erziehungsverantwortung wahr.**

Daher achten wir auch darauf, wie sich unsere Schülerinnen und Schüler insgesamt auf dem Schulgelände benehmen – nicht nur in der Unterrichtssituation. Dazu gehört auch die Vermittlung angemessener Umgangsformen. Bei unangemessenem Verhalten intervenieren wir und geben eindeutige Rückmeldung in einer der Situation und den Umständen angemessenen Weise.

- 2. Wir fördern die Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler.**

Wir verstehen es als unseren Auftrag, Schülerinnen und Schüler dazu anzuregen und zu befähigen, die ihnen zur Verfügung stehenden Entfaltungsmöglichkeiten achtsam und nachhaltig zu nutzen.

- 3. Wir regen unsere Schülerinnen und Schüler zur kritischen Selbstreflexion an – sowohl beim Lernen als auch hinsichtlich ihres Verhaltens.**

Indem wir ihnen helfen, sich ihrer eigenen Potenziale bewusst zu werden, helfen wir ihnen ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu stärken.

Durch die Vermittlung von Rücksichtnahme und Solidarität stärken wir sie in ihrer sozialen Wahrnehmungsfähigkeit und befähigen sie, ihr Verhalten der Situation angemessen zu regulieren.

- 4. Wir leben die Werte, die wir unseren Schülerinnen und Schülern vermitteln wollen, selbst.**

Hierzu gehören Respekt, Toleranz, Verantwortung. Wir begründen unser Handeln, um so Einsicht in dessen Sinnhaftigkeit zu ermöglichen. Bei Konflikten orientieren wir uns an sachangemessenen Lösungen und Neutralität.

3. Wie wir Unterricht gestalten und unsere Lernenden fördern

A) Weiterentwicklung unseres gymnasialen Angebotes

Ziele

Prüfung der Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des gymnasialen Angebotes G8-G9

Die Möglichkeiten und Konsequenzen einer veränderten Schulzeit nachhaltig nutzen und zum vertiefenden Lernen und Unterrichten weiterentwickeln

Maßnahmen

Evaluation G8-G9

Vorausschauendes Abwägen der Konsequenzen von Veränderungen durch intensiven Informations- und Meinungsaustausch im Lehrerkollegium, in der Elternschaft und Schülerschaft

Arbeitsgruppen zur Prüfung der Möglichkeiten der Weiterentwicklung von G8, G9 und G8/G9 sowie deren Konsequenzen für das jeweilige pädagogische Konzept
Weiterentwicklung des Ganztagsangebotes (Details: siehe dort)

Indikatoren

Zustimmung der schulischen Gremien

Evaluation

Leistungen der Lernenden

Abfrage zur Nutzung des von den Lernenden gewonnenen Jahres

B) Weiterentwicklung unserer Unterrichtsqualität

a) Förderung des kompetenzorientierten Unterrichtens in den Fächern des Fachbereiches I (Deutsch, Fremdsprachen, Musik und Kunst)

In Englisch und Französisch

Ziel

Systematische Förderung der Kompetenzen Hören/Hörverstehen, Sprechen, Lesen/Leseverstehen, Schreiben und interkulturellen Kompetenz auf der Grundlage der Kompetenzstufen des Europäischen Referenzrahmens nach den Stufen A1 bis C2, z.B. Erreichen der Kompetenzstufe B1 in Englisch und Französisch am Ende der SI, s.

Abschlussprofile der Bildungsstandards SI.

Verantwortliche

Fachlehrkräfte der Fächer Englisch und Französisch

Maßnahmen

Schulspezifische Fachcurricula Englisch und Französisch

Steigerung der Teilnahme an Fremdsprachenwettbewerben

Indikatoren

Teilnahme an den landesweiten Lernstandserhebungen in den Klassen 6 (Englisch) und Klassen 8 (Englisch und Französisch)

Zahl der Teilnehmer an Fremdsprachenwettbewerben

Evaluation

schulinterne jahrgangsbezogene Vergleichsarbeiten

European Studies Programme

Ziele

Projektarbeit mit Schulen in England, Irland, Nordirland, Rumänien, Dänemark und der Türkei

Nutzung von Englisch und Französisch als lingua franca

Etablierung von festen Kontakten auf Schulbasis bzw. zwischen Lernenden

Verantwortliche

StRin Stefanie Stichel

Fachlehrkräfte für Englisch und Französisch

Einzelne Klassen der Jahrgangsstufe 7-9 und Sekundarstufe II

Maßnahmen

Jährlich wechselnde Projektthemen in einzelnen Klassen der Jahrgangsstufe 7-9

(z.B. Bewerbung um Arbeitsplätze in den Ländern der europäischen Partnerschulen)

Indikatoren

Gesteigerte Motivation und Bereitschaft zur interkulturellen Begegnung

Intensität der Kommunikation mit den Lernenden der Partnerschulen

Evaluation

Befragung der Lernenden mittels Fragebogen zum jeweiligen Ende eines Projektes

Daran anschließende Abschlussauswertung in der Zusammenschau

Französisch

1.Ziel

Weiterentwicklung des Abibac-Bildungsganges durch zusätzliche Maßnahmen zur Förderung der interkulturellen Kompetenz der Lernenden und zur Erweiterung ihrer Studien- und Berufschancen.

Erweiterung der deutsch-französischen Austausch-, Begegnungsprojekte um ein Angebot für die Schülerinnen und Schüler der S I, insbesondere auch der jüngeren Lernender ersten Fremdsprache Französisch (z.B. in Klasse 6, landeskundliche Exkursion im grenznahen Bereich).

Verantwortliche

Fachlehrkräfte

Maßnahmen

Deutsch-französischer Schüleraustausch mit einer französischen Partnerschule über eine Dauer von mindestens 4 Übernachtungen (finanzielle Förderung durch das Deutsch-Französische Jugendwerk)

Teilnahme an der deutsch-französischen Studienmesse zur Berufs-/Studienorientierung

Indikatoren

Beiderseitige Austauschbegegnung in Gastfamilien

Evaluation

Schriftlich dokumentiertes Schüler-/Elternfeedback

2.Ziel

Online-basierte Einschreibung/*Inscription par Inscrinet* der Abibac-Absolventen für die Meldung zum französischen *Baccalauréat*, welche die online-basierte Immatrikulation an allen französischen Hochschulen, Universitäten und *Grandes Ecoles* ermöglicht.

Verantwortliche

Abibac-beauftragte Fachlehrkräfte

Maßnahme

Online-basierte Anmeldung/*Inscription* unserer Abibac-Absolventen zur *Baccalauréat*-Prüfung im Dezember und Immatrikulation für das Hochschulstudium in Frankreich im darauffolgenden Jahr nach bestandener *Baccalauréat*.

Teilnahme an der deutsch-französischen Studienmesse zur Berufs-/Studienorientierung

Indikatoren

Anzahl der zum *Baccalauréat* gemeldeten Kandidaten

Evaluation

Steigerung der Zahl der Kandidaten für eine Immatrikulation an einer französischen Hochschule, Universität oder *Grande Ecole*, in binationale Studiengängen und an der *Deutsch-französischen Hochschule DFH/Saarbrücken*

Latein

Ziele

Stärkere Gewichtung von landeskundlichen und geschichtlichen Inhalten im Vergleich zur sprachlich-grammatischen Arbeit unter Berücksichtigung des veränderten Lernverhaltens unserer Lernenden.

Entwicklung von Texten, die stärker dem jeweiligen Lernalter entsprechende Themen (z.B.: Römische Geschichte, Götter und Philosophen der Antike, Gallien wird römisch) enthalten.

Verantwortliche

Fachlehrkräfte Latein

Maßnahmen

Überprüfung des Fahrtenprogramms im Hinblick auf die Übereinstimmung mit den geltenden Bildungsstandards

Jahrgangsbezogene außerschulische Lernorte in der SI, z.B. Saalburg, Trier, Xanten

Einwöchige Exkursion nach Rom für Lateinlernende in der E-Phase

Prüfung der Lehrwerke und der Lektüre-Inhalte der Oberstufe

Indikatoren

Steigerung der Zahl der Lernenden in den Lateinlerngruppen, insbesondere in der Oberstufe

Steigerung der Lernerleistungen

Evaluation

Auswertung von Schülerfeedback und Einwahlzahlen

Musisch-kulturelle Bildung

Ziel

Weiterentwicklung der musikalischen und kulturellen Erziehung als unverzichtbarem Element von Bildung und persönlicher Entwicklung an unserem Gymnasium

Verantwortliche

Fachlehrkräfte
Fachsprecher
Musiklehrkräfte der Kreismusikschule
Koordinator für Schwerpunkt Musik

Maßnahmen

Systematische Nutzung des IT-gestützten Musikmultimediarraumes bzw. des Musiklabors
Kontinuierliche Einrichtung eines Musik-Leistungskurses und Prüfung eines Kooperationsmodells
Ideen-, Erfahrungs- und Konzeptaustausch mit anderen Schulen mit Schwerpunkt Musik
Ausweitung der Zusammenarbeit mit musikalischen Institutionen und Personen des öffentlichen Musiklebens sowie Musikern

Indikatoren

Gesteigerte Frequenz der Nutzung der speziell ausgestatteten Musikfachräume (Instrumente und Computer)
Maximale Auslastung schuleigener Leihinstrumente

Evaluation

Steigerung der Zahl der Mitwirkenden in den einzelnen Ensembles
Gestiegene Zahl der Teilnehmer an den Musik-Grundkursen und Leistungskursen in der gymnasialen Oberstufe

b) Förderung des kompetenzorientierten Unterrichtens in den Fächern des Fachbereiches II (Geschichte, Politik und Wirtschaft, Erdkunde, Religion, Ethik und Philosophie)

Erdkunde

Ziel

Förderung ökologischen Denkens und Handelns

Verantwortliche

StRin Frau Weinbach und Kollegenteams der Jahrgangsstufen 8/2 – 9/1
außerschulische Kooperationspartner

Maßnahmen

Projekt „Unser Wald – Lebensraum, Wirtschaftsraum, Erholungsraum“

Teil 1:

Erarbeitung der Bedeutung heimischer Wälder an verschiedenen Themen: lokale und globale Bedeutung (Klima, Wasserhaushalt, O₂- /CO₂-Bilanzen) sowie der Gefährdung unserer Wälder durch Schadstoff-Emissionen und -Immissionen

Teil 2:

Vorbereitung und Durchführung einer jährlichen Baumpflanzaktion
Schaffung, Erweiterung und nachhaltige Entwicklung eines Biotops

Indikatoren

Steigerung der Einwahlzahlen

Ausbau des Projektes auf der Basis von Ideen und Initiativen aus der Schülerschaft

Evaluation

Fragebogen zum Kenntnisstand der Lernenden am Ende der Jahrgangsstufe 8

Fragebogen zum Erfolg des Projekts am Ende

c) Förderung des kompetenzorientierten Unterrichtens in den Fächern des Fachbereiches III (Mathematik, Biologie, Chemie, Physik)

Physik

Ziele

Implementierung des außerschulischen Lernortes GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung in Darmstadt zu den Themen Radioaktivität und Kernphysik

Kontinuierliche Einrichtung eines Physik-Leistungskurses

Verantwortliche

Fachlehrkräfte der betroffenen Jahrgangsstufen

Maßnahmen

Teilnahme der Jahrgangsstufen 9 und Q3 an den Schülerlaboren des GSI

Indikatoren

Steigerung der Zahl der Lernenden in den Physikkursen in der Oberstufe

Regelmäßiges Zustandekommen von Physik-Leistungskursen

Evaluation

Schülerwahlen und -zahlen in den Physikkursen in der Oberstufe

d) Förderung des kompetenzorientierten Unterrichtens im Fach Sport

Ziel

Förderung der geistigen Leistungsfähigkeit durch körperliche Aktivitäten, Ausgleich durch Sport (s. besonders Kapitel 6 Schulkultur B).

Verantwortliche

Fachlehrkräfte Sport

Maßnahmen

aktive Pausengestaltung und Erweiterung der sportlichen Pausenangebote, sportliche Zusatzangebote

Indikatoren

Gesteigerte Nutzung der z.B. in Pausen bereitgestellten unterschiedlichen Materialien zur Bewegungsförderung
Steigerung der Bewegungseinheiten im Laufe eines Unterrichtstages

Evaluation

Abfrage der Zahl der Mitwirkenden in den sportlichen Zusatzangeboten

e) Fächerübergreifende Projekte

Ziel

Einführung und Arbeit mit CASSY (Computer Assisted Science System) - System zur Erfassung und Auswertung von Messwerten

Verantwortliche

Fachlehrkräfte der naturwissenschaftlichen Fächer

Maßnahme

Interne Fortbildung zu CASSY
Aufnahme in das Methodencurriculum

Indikatoren

Regelmäßiger Einsatz im Unterricht

Evaluation

Einsatz des CASSY im Unterricht

C) Individuelle Förderung der Lernenden

a) Weiterentwicklung des Ganztagsangebotes

Ziele

Aufnahme in das Programm Hessischer Ganztagsschulen Profil 2 sowie Aufstockung um zusätzliche Personal- und Sachmittel
Weiterentwicklung des Ganztagsangebotes im gymnasialen Bildungsgang

Verantwortliche

OStRin Anke Bartel
Heike Pehoviak, Schulsozialpädagogin
Medienpädagogen/Lehrkräfte
Außerschulische Experten und Kooperationspartner
Fachlehrkräfte als Kooperationspartner
Lernende der Gymnasialen Oberstufe

Maßnahmen

Förderung einer neuen Lern- und Aufgabenkultur (selbstständiges Lernen) z.B. durch Weiterentwicklung des Methodenlernens und Entwicklung unterrichtsbegleitender durch diagnosegestützte Selbsteinschätzung
Ganztagsprojekte von Jahrgangsteams bzw. jahrgangsübergreifenden Teams

Verzahnung und Rhythmisierung von Vor- und Nachmittag, Unterricht und Zusatzangeboten sowie täglichen Bewegungszeiten bzw. Bewegungskonzept
Förderkonzept zur Berücksichtigung der Heterogenität der Schülerschaft
Weiterentwicklung der Kooperation (z.B. mit den Tanzschulen Josat-Dörr und Schöffl:
Möglichkeit des Erwerbs eines Gesellschaftszertifikats, Basketball- und Fußball-AG,
Präventionskonzepte zur Gewalt-, Drogen- und Medienthematik)
Schulhofneugestaltung
Weiterentwicklung des Speisenangebotes mit dem Ziel der Qualitätssicherung einer gesunden Schülerverspeisung
Partizipationsmöglichkeiten für Schüler und Eltern bei der Mitgestaltung des Ganztagsangebotes

Indikatoren

Erweiterung des Angebots an Arbeitsgemeinschaften
Steigerung der Teilnehmerzahl bei den Angeboten der Hausaufgabenbetreuung, bei den Fördermaßnahmen/Schülernachhilfe und der warmen Schülerverspeisung

b) Förderung von besonderen Begabungen und Interessen

Förderung hochbegabter und hochleistender Lerner

Ziele

Förderung hochbegabter und hochleistender Lernenden besonders bei Angeboten aus dem außerschulischen Bereich
Erwerb des „Gütesiegels“

Verantwortliche

OStRin Melanie Müller-Schlaudt
Außerschulische Kooperationspartner
Grundschulen

Maßnahmen

Erstellung eines für Hochbegabte konzipierten Förderplanes in Zusammenarbeit mit Klassenleitung und Fachlehrkräften
Beratung der Fachlehrkräfte bezüglich binnendifferenzierten Unterrichts
Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (z. B. mit dem Hochbegabtenzentrum in Frankfurt, dem Zentrum für Mathematik in Wetzlar, BRAIN in Marburg)
Einrichtung eines schulischen Workshops „Denkwerkzeuge“ für die Jahrgangsstufen 9 – Q2
Teilnahme an der Kinder-Uni in Frankfurt mit ausgewählten Sechstklässlern

Indikatoren

Teilnahme von Lernenden an externen Wettbewerben

Evaluation

Bezüglich der Kinder-Uni: Rückmeldung der Lernenden
Bezüglich Gütesiegel: mittels Evaluationsbogen des Hessischen Kultusministeriums

c) Stipendiatenbetreuung

Ziele

Systematisierung der Organisation der Stipendienvergabe

Verantwortliche

OStR'in Melanie Müller-Schlautd

Maßnahmen

Gezielte Weiterleitung geeigneter Abiturientinnen und Abiturienten an entsprechende Organisationen (Studienstiftung des Deutschen Volkes, Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung, Cusanuswerk)

Feststellung des Adressatenkreises durch Ermittlung des Leistungsstandes potentieller Kandidaten (Potenzialanalyse) am Ende der Q3

Kontinuierliche Beratung und Förderung der leistungsstarken und begabten Lernenden in der gymnasialen Oberstufe mit dem Ziel des Vorschlags für ein Stipendium

Entwicklung einheitlicher inhaltlicher und formaler Kriterien für die Gutachten

Indikatoren

Zahl der vergebenen Stipendien

Zahl der leistungsstarken Abiturienten (1,0 bis 1,4 Notenschnitt)

Evaluation

Rückmeldung der Bewerberinnen und Bewerber

d) Laufbahn- und Studienberatung

1. Ziel

Betreuung und Beratung der Lernenden hinsichtlich ihrer Studien- und Berufswahl

Verantwortliche

StD H.G. Felden, Studienleiter

StR Dr. J. Ackermann, Studien-/Berufsorientierung

Tutoren

Fachlehrkräfte

Maßnahmen

- Nutzung schulischer Informationsangebote (Studieninformationstage durch Ehemalige und „externe“ Dozenten)
- Wahrnehmung von Informationsangeboten an Universitäten und Hochschulen (z. B. Hochschulinformationstage der Universitäten in der Region)
- Wahrnehmung von Informationsangeboten des BIZ
- Wahrnehmung weiterer regionaler Informationsangebote (z. B. Rotary Club)
- Aufbau eines Netzwerks mit Ehemaligen
- Zusammenarbeit mit externen Referenten zur gezielten und individuellen Beratung von Lernenden. B. hinsichtlich Berufsfindung, Eignungsdiagnostik, Assessment-Center (Stärken- und Schwächenanalyse)
- Feste Implementierung für eine Jahrgangsstufe (E-Phase) in der gymnasialen Oberstufe

Indikatoren

Rückmeldungen der Lernenden(kurz- und langfristig)
Dokumentierte Teilnahme der Lernenden an einem Hochschulinformationstag

Evaluation

Austausch in den Tutorengruppen und Rückmeldung an Studienleiter/Studienberater

2. Ziel

Orientierung und Beratung für den Übergang von SI > SII

Individuelle Beratung der Lernenden hinsichtlich ihrer persönlichen Stärken und Schwächen bzw. Vorlieben, um Orientierungshilfen für den Übergang von S I zu S II und bezüglich der Leistungskurs-, Studien- und Berufswahl zu bieten.

Verantwortliche

StD H.G. Felden, Studienleiter
OStRin M. Müller-Schlautd, Laufbahnberatung/Übergang S I / SII

Maßnahmen

Kontinuierliche Beratung durch Fachlehrer und Klassenlehrer

Indikator

Rückmeldungen der Lernenden

Evaluation

Rückmeldung der Lernenden sowie der Anbieter

3. Ziel

Vorbereitung auf Studium und Beruf

Stärkung des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens durch Exkursionen an fachbezogene außerschulische Lernorte, die Einblicke in das sich stetig verändernde Spektrum der Studienmöglichkeiten und Berufsfelder bieten.

Verantwortliche

Fachkonferenzen
Fachlehrkräfte

Maßnahmen

Curriculare Vernetzung
Exkursionen zu Hochschulen, Betrieben und anderen Institutionen

Indikator

Rückmeldungen der Lernenden im Fachunterricht (kurz- und langfristig)

Evaluation

Feedback der Lehrkräfte über die Maßnahme in Form eines Datenblattes
Austausch in den Fachkonferenzen

4. Ziel

Beratung der Lernenden der Gymnasialen Oberstufe hinsichtlich verschiedener Möglichkeiten von Schulabschlüssen

Verantwortliche

StD H.G. Felden, Studienleiter

Maßnahme

Beratung insbesondere über alternative Abschlüsse innerhalb der gymnasialen Oberstufe

Indikator

Rückmeldungen der Lernenden

Evaluation

Persönliche Rückmeldung

Statistische Auswertung der schulinternen Daten

5. Ziel

Orientierung für die Leistungskurswahl

Unterstützung eines frühen Aufbaus von Verknüpfung beruflicher Interessen mit der Leistungskurswahl

Verantwortliche

Fachlehrer

Klassenlehrer

Maßnahmen

Nutzung schulischer Informationsangebote (Studieninformationstage durch externe Dozenten und Ehemalige)

Indikator

Verpflichtende Teilnahme der Lernenden der E- und der Q-Phase

Freiwillige Teilnahme der Lernenden der Klassen 9

Evaluation

Fragebögen in der Jahrgangsstufe 9

Feedback der Lernenden über die Maßnahme in Form eines Datenblattes

4. Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte

A) Förderung der Kooperationsstrukturen der Lehrkräfte und systematische Umsetzung von Evaluationsverfahren

1. Ziel

Systematische Förderung der überfachlichen Kompetenzen der Lernenden durch die Weiterentwicklung des methodischen Arbeitens in der SI und SII

Verantwortliche

Alle Fachlehrkräfte

Maßnahmen

Vereinbarung der verbindlichen schulspezifischen Schwerpunkte unseres Methodencurriculums für SI bis SII

Vereinbarung der schulspezifischen Schwerpunkte bei fachübergreifenden und fächerverbindenden Projekten zur Umsetzung der überfachlichen Kompetenzen im Schulcurriculum

Indikatoren

SII: Steigerung der Zahl der alternativen Leistungsnachweise in der SII (z.B. Ersatz von Klausuren durch Kommunikationsprüfungen in den Fremdsprachen)

SII: Steigerung der Zahl der besonderen Lernleistungen und Präsentationsprüfungen im Rahmen der Abiturprüfung

SI: systematische Durchführung von fachübergreifenden und/oder fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 durch Fachteams der Lehrkräfte (z.B. der Klassenlehrer in der Jahrgangsstufe 5 und der Fachlehrer Deutsch in der Jahrgangsstufe 6)

Jahrgangübergreifend: fachübergreifende und fächerverbindende Projektvorhaben im Rahmen der Projekttag

Evaluation

Schülerfeedback am Ende des Projektvorhabens

Ressourcen

Kooperationsstunden (Anrechnungsfaktor 1:2) für Fachteams

Förderung der Kooperationsstrukturen in den Fächern

PoWi/Erdkunde/Geschichte Koop 9/2: Unterrichtsreihe „Globalisierung“

Ziele

Fachübergreifende Kooperation im Aufgabenfeld II

Aufbau von Teamstrukturen der Fachlehrkräfte PoWi, Erdkunde und Geschichte

Umsetzung der Unterrichtsreihe „Globalisierung – Märkte, Räume, Staaten“ im PoWi-Unterricht der 9/2

Verantwortliche

Fachlehrkräfte Erdkunde und PoWi

Fachlehrkräfte der Jahrgangsstufe 9/2

Fachbereichsleiter FB II

Maßnahmen

Bildung von fächerübergreifenden Lehrerteams

Gemeinsame Fachtage der beteiligten Fachschaften PoWi, Erdkunde und Geschichte

Kooperationsstunden für die Teamarbeit der jeweiligen Fachlehrkräfte

Indikatoren

Entwicklung von Unterrichtsreihen, Verlaufsplänen und Arbeitsmaterialien

Bereitstellung von Kompetenzrastern, Diagnosebögen und Testformaten

Dokumentation von Testergebnissen

Evaluation

Auswertung der Testergebnisse
Fragebögen für Lehrkräfte und Lernende der beteiligten Klassen
Auswertung der Materialien in Fachkonferenzen

KOLLEG –Fortbildung: Kompetenzorientiertes Unterrichten im Aufgabenfeld II(Fortsetzung)

Ziele

Fortschreibung der Fachcurricula im Fach Politik und Wirtschaft in den Jg. 7 und 8
Entwicklung von kompetenzorientierten Unterrichtsreihen nach Inhaltsfeldern des Kerncurriculums
Jahrgangsteamorientierte Umsetzung der Unterrichtsreihen

Verantwortliche

Fachschaften PoWi und Geschichte
Fachlehrkräfte
Fachbereichsleiter des FB II

Maßnahmen

Fachkonferenzen, Fachsitzungen und Fachtage
Bildung von Jahrgangsteams mit Kooperationsstunden

Indikatoren

Digitale Dateien für Unterrichtsreihen, Arbeitsmaterialien und Verlaufspläne
Digitale Sammlung von Diagnosebögen, Kompetenzrastern, Testformaten und Vergleichsarbeiten

Evaluation

Entwicklung von Fragebögen für Lehrkräfte und Lernende
Auswertung der Fragebögen zu den Unterrichtsreihen und Testergebnissen
Bewertung der Ergebnisse in den Fachkonferenzen

Förderung der Kooperationsstrukturen im Aufgabenfeld III (Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik)

Ziel

Systematische Kooperation durch Teamentwicklung der Fachlehrkräfte in den Fächern des FB III

Verantwortliche

Alle Fachlehrkräfte des FB III
Für das Projekt Lernstandserhebungen die Fachlehrkräfte des Jahrgangs 6 und für die Vergleichsarbeiten die Fachlehrkräfte der Jahrgangsstufe 6 und der Q-Phase
Für das Projekt Mathematikwettbewerb die Mathematiklehrkräfte der Klassen 8

Maßnahmen

Gemeinsame Konzeption der Vergleichsarbeiten und Vorbereitung mit Hilfe eines Selbstdiagnosebogens für die Lernenden
Gemeinsamer Entwurf der Evaluationsbögen für die Vergleichsarbeiten
Vorbereitung der Lernenden der Klassen 8 auf den Mathematikwettbewerb
Erstellen von Fachcurricula

Indikatoren

Durchführung der Vergleichsarbeiten
Durchführung des Mathematikwettbewerbs
Fertigstellung der Fachcurricula

Evaluation

Gemeinsame Auswertung der Vergleichsarbeiten mit Hilfe der erstellten Evaluationsbögen
Gemeinsame Auswertung des Mathematikwettbewerbs auch im Landesvergleich
Überarbeitung der Fachcurricula nach einem Unterrichtsjahr in Jahrgangsteams

B) Erhalt und Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen der Lehrkräfte

Ziel

Allgemeine pädagogische Fort- und Weiterbildung für Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, Tutorinnen und Tutoren, Berufseinsteiger, Lehrkräfte mit Berufserfahrung

Verantwortliche

Alle Lehrkräfte in den jeweiligen Berufsphasen gemäß Recht auf und Verpflichtung zu Fortbildung (s. ADO), Genehmigung durch Schulleiterin.

Maßnahmen

zu spezifischen pädagogischen Themen und Aufgaben wie z.B.:

- Klassenlehrer-, Tutorentätigkeit
- Gesprächsführung
- Elternarbeit
- Schülerlaufbahn- und Elternberatung
- Förderung der Sozialkompetenz der Lernenden
- Förderung der Medienkompetenz der Lernenden
- Drogen- und Suchtprävention
- Mitarbeit der Lehrkräfte in schulischen Gremien und an der Schulentwicklung, z.B. Projektmanagement
- Wahrnehmung zusätzlicher Aufgaben auf der mittleren Führungsebene

Ressourcen

Externe Anbieter wie z.B. Landesschulamts und Lehrkräfteakademie z.B. *Die Berufseinstiegsphase*, Heraeus-Bildungstiftung z.B. *Rolle der Klassenlehrer*, schulinterne Maßnahmen wie z.B. *Pädagogischer Tagthemen-/projektbezogen*
Fortbildungsbudget des Landes Hessen

Indikatoren

Anzahl und Art der belegten Fortbildungsmaßnahmen und Rückmeldung an die Schulleitung
Multiplikationseffekt in Fachkonferenzen und pädagogischen Konferenzen

Evaluation

Fortbildungsportfolio der Lehrkraft
Mitarbeiter-/Jahresgespräch mit Schulleiter/-in

Fachbezogene Fortbildung im Umgang mit den digitalen Whiteboards

Ziel

Förderung der Medienkompetenz der Lehrkräfte

Maßnahmen

Schulinterne Fortbildungsmaßnahmen mit Fachpersonal durch die Softwareentwickler und externes IT-Fachpersonal

Indikatoren

Regelmäßige Teilnahme (z.B. 2-Jahresrhythmus) aller Lehrkräfte
Systematische Nutzung einer schulspezifischen Internetplattform durch Lernende und Lehrende (Homepage, Moodle o.a.), Schülerfeedback
Unterrichtsbesuche durch Schulleiterin

Ressourcen

Regelmäßige schulinterne Fortbildungsangebote

Evaluation

Rückmeldung der Lernenden
Unterrichtsbesuche

5. Führung und Management durch die Schulleitung

A) Fortbildungsplanung

Unser pädagogischer Anspruch, der sich aus unserem pädagogischen Leitbild und unserem allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag (§2 HSG) ableitet, ist gleichsam Motivation und Auftrag für die Schulleitung die vorhandenen Fähigkeiten und Neigungen der Lehrkräfte zu erkennen, zu entwickeln und mit den jeweiligen Erfordernissen des Arbeitsplatzes in Übereinstimmung zu bringen. Wenn wir unsere grundsätzlich motivierte und leistungsstarke Schülerschaft zu kritischen, lebensbejahenden Persönlichkeiten ausbilden wollen, kann der Erhalt und die Weiterentwicklung unserer Unterrichtsqualität nur durch eine systematische und langfristig ausgerichtete Professionalisierung der Lehrkräfte gewährleistet werden.

Daraus ergeben sich drei prinzipielle Aufgaben für die Personalentwicklung:

1. Lehr- und Lernprozesse in schulspezifischen Fachcurricula und in einem übergeordneten Schulcurriculum planen, koordinieren und evaluieren
2. Ressourcen strategisch sinnvoll nutzen
3. Die professionelle Weiterentwicklung der Lehrkräfte unterstützen und fördern.

Darum vereinbaren sich Schulleitung und Lehrerkollegium auf die Umsetzung eines Fortbildungsplanes mit sowohl allgemein pädagogischen als auch fachspezifischen Maßnahmen, deren Verbindlichkeit sich aus der Allgemeinen Dienstordnung für Lehrkräfte vom 4. November 2011, §4 (6) ergibt.

Fortbildungsplan

Der Fortbildungsplan der Tilemannschule dient der Umsetzung und Fortentwicklung des Schulprogramms, der Fachcurricula sowie des Schulcurriculums und trägt damit zur Förderung der Schulentwicklung bei. Dabei verfolgt er folgende grundsätzliche Zielsetzungen:

Ziele

Individuelle Kompetenzförderung (*Lehrerrolle und kompetenzorientiertes Unterrichten*)
Unterrichtsentwicklung (*Lernprozesse steuern und individuelles Lernen fördern*)
Erziehungsarbeit (*Soziale und überfachliche Kompetenzen entwickeln*)
Qualitätssicherung (*Lernstandserhebungen, Kompetenzraster und Diagnosebögen*)
Schulentwicklung und -organisation (*Projektmanagement, Feedback- und Evaluationsverfahren*)

Verantwortliche

Alle Lehrkräfte
Schul- und Fachbereichsleitung
Fortbildungsbeauftragte(r)
Steuerungsgruppe STEG
Fachsprecher(-innen) und Fachkonferenzen

Maßnahmen

Regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs
Erstellung eines jährlichen Fortbildungsprogramms
Zusammenstellung von Fortbildungsangeboten staatlicher und freier Träger
Aufstellung eines Fortbildungsetats
Evaluation und Dokumentation der durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen

Indikatoren

Umgesetzte Fortbildungsveranstaltungen
Pädagogische Tage
Tagesordnungen, Ergebnisdokumentation der Fachsitzungen und Fachkonferenzen sowie der Steuerungsgruppe (*STEG*)
Unterrichtsstruktur und -organisation (*z.B. Doppelstunden- und Fachlehrerraumprinzip*)
Projekttag

Evaluation

Auswertung der Bewertungsfragebögen für Fortbildungsveranstaltungen
Erfassung der Anwendung der Fortbildung in der Unterrichtspraxis in regelmäßigen Abständen
Bewertung der Fortbildungswirkung auf die Umsetzung von Schulprogramm und Schulcurriculum
Fortbildungsportfolio der Lehrkräfte

B) Personalentwicklung

Auf der Grundlage des Geschäftsverteilungsplanes mit Stand von November 2013 ergeben sich folgende Schwerpunkte für die Weiterentwicklung unseres Unterrichts, der Schulorganisation/-ausstattung, der Budgetplanung und unserer Schulkultur. Diese Schwerpunkte stützen sich auf die gymnasialen

bildungsgangspezifischen Vorgaben und unser Schulprofil:

- Fremdsprachen mit Latein oder Französisch als 1. Fremdsprache bei gleichzeitiger Fortführung von Englisch und die Möglichkeit des gleichzeitigen Erwerbs der doppelten Hochschulreife – Abitur und französisches Baccalauréat: *AbiBac* –
- Schwerpunkt Musik
- Schulsportzentrum
- Freiwilliges Ganztagsangebot *Profil 2*(beantragt)

Daraus leiten wir Schwerpunktsetzungen für eine auf Partizipation und Delegation ausgerichtete Personalentwicklung ab, die unsere Schulentwicklung hin zu einer zunehmend selbstständigen und lernenden Organisationsstruktur kontinuierlich verbessern soll. Die Ressourcen für die Übernahme zusätzlicher Aufgaben werden durch das vom HKM zugewiesene Stellenvolumen und die Möglichkeiten, die sich aus den profilspezifischen Personal- und Sachmitteln (z.B. Kleines Schulbudget, Großes Schulbudget, Ganztagsangebot) ergeben, bestimmt.

Die nachfolgend aufgeführten Entwicklungsbereiche bilden den aktuellen Bedarfsstand ab. Durch bildungspolitische und gesetzliche Vorgaben sind Änderungen möglich.

1. Unterstützung der Schulleitung bei der Konzeption und Fertigstellung des Schulcurriculums auf der Grundlage der schulspezifischen Fachcurricula, der gesetzlichen Vorgaben und unseres Schulprofils
2. Individuelle Förderung und Beratung der Lernenden sowie der Eltern über die Schullaufbahn
3. Stärkung der Sozialkompetenz unserer Lernenden durch systematische Beratung und Betreuung im Hinblick auf eine umfassende Lebens- und Risikokompetenz (z.B. Prävention allgemein und Medienkompetenz)
4. Förderung der Kooperationsstrukturen der Lehrkräfte durch schulcurriculare Einbindung von fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben systematisch beginnend in der S I
5. Systematische Entwicklung von Evaluationsverfahren und einer gegenseitigen Feedbackkultur zwischen Lernenden und Lehrkräften, zwischen Lehrkräften und Eltern sowie zwischen Lehrkräften und Schulleitung
6. Intensive Berufs- und Studienorientierung durch systematische Verbindung von Fachunterricht und Berufs-/Studienorientierung, Förderung der individuellen Beratung durch Angebote professioneller Anbieter und Partner (Assessmenttests, Berufs- und Persönlichkeitstests), verpflichtende Teilnahme bestimmter Jahrgangsstufen an zentralen schulspezifischen Informationsangeboten; regelmäßige Verbindung von Laufbahnberatung und Auslandsaufenthalten etc.
7. Koordination und Organisation des Schulsports
8. Individuelle Förderung der Lernenden mit Rechtschreib- und Leseschwäche in Deutsch und/oder anderen Sprachen oder Schwächen in Mathematik
9. Unterstützung der Schulleitung durch Lehrkräfte bei Prozessgestaltung und Projektmanagement, z.B. IT-gestützte Unterrichtsentwicklung, Koordination und Optimierung des Fachraumkonzepts, fachübergreifende und fächerverbindende Projektvorhaben
10. Unterstützung der Schulleitung bei der kontinuierlichen Schulentwicklung zu mehr Autonomie in Schulbudgetverwaltung, Finanzplanung, Personal- und Organisationsmanagement, z.B. Spenden, NZF, Fundraising, Spendenakquise, LMF, Landesmittel, zusätzliches nicht unterrichtendes Personal (Stellen für Sozialpädagogen, Medienpädagogen aus Landesmitteln), Finanzierung pädagogischer Projekte aus Landesmitteln (KSB und GSB)

11. Sozialpädagoge/in für die systematische Förderung und Beratung der Lernenden und der Eltern sowie zur Unterstützung der Lehrkräfte in Fragen der sozialen Kompetenz, Laufbahnentwicklung, psychosozialen Aspekte, Erziehungsfragen, Umgang mit den neuen Medien, Resilienzfaktoren, Risiko- und Lebenskompetenz
12. Medienpädagoge/in für ein pädagogisches, fächerverbindendes Projektmanagement mit dem Ziel der Qualitätsentwicklung und des IT- und auf Printmedien gestützten Medieneinsatzes der Mediothek, z.B. zu Leseförderung, Anleitung zu wissenschaftspropädeutischem Arbeiten
13. Fachpädagoge/in bzw. Sozialpädagoge/in für Betreuungs- und AG-Angebote im Rahmen des Ganztagsangebotes
14. IT-Pädagoge/in für unterrichtsbezogenes IT-gestütztes Projektmanagement, Beschaffung, Unterhaltung von Hard- und Unterrichtssoftware

C) Finanzplanung

Ziel

Seit dem Haushaltsjahr 2011 bewirtschaften wir eigenverantwortlich das *Kleine Schulbudget KSB*. Das *KSB* ermöglicht es, nicht aufgebrauchte Finanzmittel der Teilhaushalte LMF Lernmittel, FB Fortbildungsbudget, IT Informationstechnischer Support und VSS Vertretungsmittel unterjährig, untereinander deckungsfähig und durch Rücklagenbildung einzusetzen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit in einer „Mischfinanzierung“ gemäß §157 HSchG maximal 5000,- Euro Landesmittel des *KSB* je Haushaltsjahr für Sachgegenstände im Rahmen von Unterrichtsprojekten zu investieren.

Verantwortliche

Schulleiter/Schulleiterin

Schulaufsicht

Beauftragte Lehrkräfte des Kollegiums (z.B. für LMF)

Maßnahmen

Bessere Ausschöpfung der freien Landesmittel, z.B. i.R. des Kleinen Schulbudget *KSB* für Projekte des Unterrichtens und Lernens, die Vorhaben gemäß Schulprogramm sind.

6. Schulkultur

A) Stärkung der sozialen Kompetenz durch Schulsozialarbeit

Ziele

Unterstützung und Förderung der sozialen Kompetenzen sowie der Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden

Sucht- und Drogenprävention

Konfliktlösung, Konfliktresistenz

Laufbahnentwicklung, psycho-sozialen Aspekte, Erziehungsfragen, Umgang mit den neuen Medien, Resilienzfaktoren, Risiko- und Lebenskompetenz

Verantwortliche

Heike Pehoviak, Schulsozialpädagogin
StR'in Frau Weinbach, Schulbeauftragte für Suchtprävention
außerschulische Experten

Maßnahmen

- Präventionsarbeit
- Organisation von Vorträgen bzw. Veranstaltungen zu Themen wie Mobbing, Sucht, Gesundheit und Medien
- Themenbezogene Begleitstunden und Elternabende
- Weiterbildung der für Prävention beauftragten Lehrkraft
- Projekt *Digitale Helden* gefördert durch den Lion's Club Limburg / „Buddyprogramm“:
- Ausbildung von Lernenden ab Klasse 8 werden zu Coaches/Ansprechpartnern für jüngere Schülerinnen und Schüler, um diese vor Missbrauch im Umgang mit den neuen Medien zu schützen
- Ausbildung der Schülercoaches „digitale Helden“
- Supervision und Implementierung des „Buddyprogramms“

Indikatoren

Umsetzung der Projekte in den Jahrgangsstufen 5-9

Evaluation

- Einführung/Implementierung eines Schülerportfolios
- Präsentation der Projekte

B) Fachübergreifende und fächerverbindende Projektvorhaben

Ziel

Implementierung von festen Projekttagen im Schuljahr

Verantwortliche

Schulleitung
STEG

Wechselnde Verantwortlichkeiten in der Umsetzung, die in der Gesamtkonferenz abgestimmt werden.

Maßnahmen

Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes auf der Grundlage einer gemeinsam in den schulischen Gremien vereinbarten - z.B. gesellschaftlich-relevanten, kulturellen, - fachübergreifenden/fächerverbindenden Thematik, z.B. *110 Jahre Abitur in der Tilemann-schule*

Ziel

Förderung von mehr Bewegung, Gesundheit und gesunder Ernährung

Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern für gesunde Ernährung

Erkenntnis, dass Bewegung die Gesundheit fördert

Förderung von Bewegung, Aktivierung des Kreislaufs und Unterstützung bei Stressabbau

Verantwortliche

Fachlehrkräfte Sport und Biologie

Ansprechpartner: OStR Arno Wick und StRin Lisa Müller-Schlösser

Schülervertretung

Maßnahmen

Vierwöchiges Projekt „Gesunde Ernährung und Bewegung“ im Sportunterricht der Klassen 5

„Bewegte Pause“: Spiel- und Sportgeräteverleih durch die SV in der Mittagspause

Neugestaltung des Schulhofes (zwei Fußballfelder, Basketballkorb, Sitz-, Liege- und Chillflächen)

Indikatoren

Kurztest am Ende des Projekts

Steigerung der Ausleihzahlen und Nutzungsintensität der Sportgeräte sowie der Sporteinrichtungen

Evaluation

Förderung von Bewegung, Aktivierung des Kreislaufs und Unterstützung bei Stressabbau

Auswertung der Testergebnisse und Erfahrungsaustausch der Kollegen

Führung und Auswertung von Ausleihprotokollen für die Sportgeräte

C) Weiterentwicklung des Methodencurriculums

Ziele

Adaption des bestehenden Methodencurriculums für die S I an die gesteigerte Medienkompetenz unserer Schüler

Weiterentwicklung des Methodencurriculums in der S I im Sinne einer schrittweisen Hinführung auf komplexere Präsentations- und Textaufgaben in der gymnasialen Oberstufe

Konzeption eines Methodencurriculums für die Oberstufe

Verantwortliche

OStRin Gudrun Steiof

Alle Fachlehrkräfte

Fachsprecher

Fachbereichsleiter

Maßnahmen

Zusammenstellung zentraler Elemente / Benennung zentraler Sockeltrainingseinheiten für das zu erstellende Methodentraining in der Sekundarstufe II durch Befragung der Fachlehrkräfte

Bildung von Fachteams

Durchführung eines Pädagogischen Tages

Erarbeitung einer ersten Konzeption von fächerübergreifenden Sockeltrainingseinheiten im Rahmen eines Pädagogischen Tages

Verortung der fächerübergreifenden Sockeltrainingseinheiten im Fachunterricht an der Schnittstelle des Übergangs von Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II (E-Phase)

Indikatoren

Bereitstellung von Fragebögen zur Ermittlung des persönlichen Lern- und Arbeitsverhaltens sowie des individuellen Lernstands
Zusammenstellung von Verlaufsplänen und Arbeitsmaterialien zu den geplanten methodischen Trainingseinheiten

Evaluation

Reflexion über die erarbeiteten Materialien im Rahmen von Fachsitzungen
Befragung der Lernenden per Fragebögen
Rückmeldung an die Lehrkräfte durch die Lernenden

D) Wie wir unser Gymnasium mitgestalten können – Projekte der Schülervvertretung

Ziele

Übernahme sozialer Verantwortung im außerschulischen Raum
Unterstützung fachlicher und überfachlicher Bildungsziele

Verantwortliche

SV
StRin Müller-Schlösser
Außerschulische Kooperationspartner

Maßnahmen

Aktuelle soziale Projekte mit dem Ziel der finanziellen und materiellen Unterstützung z. B. in Krisengebieten

Indikatoren

Rückmeldungen durch das Spendenportal

Evaluation

Regelmäßige Umfragen bzw. Feedback inklusive Verbesserungsvorschlägen

7. Worauf wir uns stützen können - Voraussetzungen und Bedingungen

A) Fachraumkonzept

Ziele

Unterrichtsräume als spezifische Fachräume erkennbar gestalten

Verantwortliche

Die für die jeweiligen Fachräume verantwortlichen Fachlehrkräfte

Maßnahmen

Wörterbücher und andere fachspezifische Printmedien in den Fachräumen verfügbar halten
Lernplakate aufhängen
Landeskundliche Informationsmaterialien permanent oder im Wechsel präsentieren
Unterrichtsdokumentationen permanent oder im Wechsel präsentieren

Indikatoren

Zufriedenheit der Lernenden, Lehrenden und der Eltern

Evaluation

Feedback der Lehrkräfte und der Lernenden am Ende Schuljahr 2013/14

B) Schulhofgestaltung

Ziel ist die Neugestaltung des Schulhofes mit mehr Flächen für die Bewegungs-, Ruhe- und Entspannungsphasen der Lernenden

Maßnahmen

1. Neugestaltung des unteren Schulhofes

- durch Renovierung und Umgestaltung des Fußballfeldes in zwei Fußballfelder mit neuer Linienzeichnung und allseitiger Abgrenzung
- Errichtung neuer Basketballvorrichtungen
- Errichten von Sitz-, Liege- und Chillflächen umrahmt von Grün- und neugestalteten Bewegungsbereichen
- Bau eines überdachten Teilbereiches z.B. auf dem Dachpausenhof mit Sitz- und Chill-Bereichen

2. Neugestaltung des vorderen Pausenhofes

- Fahrzeugfreier Schulhof auf dem vorderen Pausenhof
- Neugestaltung der Gesamtfläche durch Rückbau des abgesenkten Schachspielbereiches
- Errichten eines naturbelassenen Sicht- und Ballwurfschutzes zur Heppelstraße
- Neugestaltung des Sitz- und Chillbereiches im Bereich der Überdachung
- Zusätzliche Bepflanzung und Grünflächen
- Errichten von erhöhten Fahrradständern, die ein sicheres Abschließen des Fahrradrahmens ermöglichen
- Entfernen der bzw. Bau eines Sichtschutzes zu den Müllcontainern

Verantwortliche

Schulleitung
Schulträger Landkreis Limburg-Weilburg

Indikatoren

Zwei Fußballfelder statt einem auf dem unteren Schulhof
Überdachter Pausenbereich auf dem Dachpausenhof
Neue Sitz-, Liege-, Chill- und Bewegungsflächen auf dem unteren und auf dem oberen Schulhof

Evaluation

Schülerabfrage, z.B. im Rahmen des Schülerrates

Ressourcen

Vom Schulträger werden trotz Zuständigkeit für die Verbesserung der Ausstattung des Lernumfeldes keine Finanzierungsmittel zur Verfügung gestellt.

Der Erlös des Spendenlaufes 2013 der Schulgemeinde erbrachte 18700,- Euro, außerdem gingen weitere Spenden in Höhe von knapp 10.000,- Euro ein.

Einnahmen von Schulelternbeirat und SV aus Verköstigung am Schulfest/Sponsorenlauf beliefen sich auf 1200,- Euro. Eine Rücklage aus früheren Spenden beläuft sich auf rund 9000,- Euro. Damit stehen mit Stand von November 2013 39000,- Euro zur Verfügung. Von SEB, SV und Ehemaligenverein sind Summen in jeweils kleinerer vierstelliger Höhe avisiert.

Die veranschlagten Kosten für die Neugestaltung des Schulhofes belaufen sich bei der Neugestaltung der Fußballfelder auf rund 52000,- Euro; für neue Sitz-, Liege- und Chilleinrichtungen sind ca. weitere 18000,- Euro zu veranschlagen, was ein Gesamtfinanzierungsvolumen von rund 70000,- Euro ergibt.

Zeitraum

2013-2014

Im Frühjahr 2014 soll die Neugestaltung der Bereiche *Fußballfelder* und *vorderer Schulhof* umgesetzt werden.